

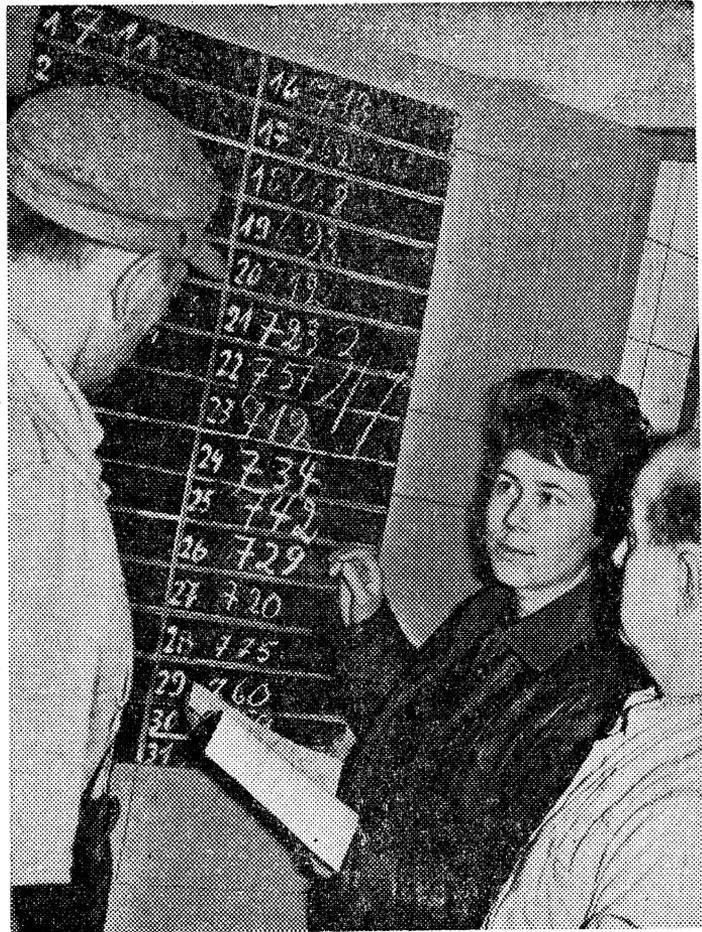
wendig die Qualifizierung der Bäuerin für die Genossenschaft ist. Sie meinen offenbar, damit würden sie nur den Frauen einen Gefallen tun.

Die Rechenschaftslegungen in den Grundorganisationen der LPG müssen helfen, auch hierüber Klarheit zu schaffen. Die Parteileitungen sollten einschätzen, welche Ergebnisse in der Qualifizierung der Bäuerinnen erreicht wurden und daraus die notwendigen Schlußfolgerungen ziehen. Die Genossen in den Vorständen der LPG sollten verpflichtet werden, für ein konkretes Qualifizierungsprogramm — ausgehend von der Perspektive der LPG — Sorge zu tragen.

Technische Kenntnisse vermitteln

Viel diskutiert wird gegenwärtig die technische Qualifizierung der Bäuerinnen. Praktisch verstehen noch viele Parteileitungen und Vorstände der LPG darunter, unbedingt eine Frau zu gewinnen, die einen Traktor fährt. Es ist durchaus zu begrüßen, wenn die Frauen die Fahrerlaubnis für Traktoren erwerben. Aber die technische Revolution erfordert, daß sich die Frauen allseitige technische Kenntnisse erwerben. In Zukunft — zum Teil schon heute — wird die Bäuerin auf Schritt und Tritt im Arbeitsprozeß mit der Technik in Berührung kommen, sie muß mit ihr arbeiten, sie bedienen, beherrschen. Deshalb sollte in jeder LPG die technische Ausbildung der Frauen unter Berücksichtigung ihrer Tätigkeit und ihres Alters zum Bestandteil der Qualifizierung werden.

Auch die Lösung dieser Aufgabe hängt davon ab, wie es die Parteileitung versteht, ideologische Klarheit über die Stellung der Bäuerin im zukünftigen



Rinderzuchtbrigadier ist die junge Diplomlandwirtin Karin Kohn in der LPG Schulenberg, Kreis Ribnitz-Damgarten. Gemeinsam mit den Melkern schätzt sie das Ergebnis der Milchproduktion ein. — Eine von vielen Frauen, die heute in der Landwirtschaft ihren „Mann“ stehen

Foto: Zentralbild

gen sozialistischen Landwirtschaftsbetrieb zu schaffen.

In vielen Genossenschaften versuchen die Genossenschaftsbäuerinnen unter Leitung der Frauenausschüsse, diese Probleme zu lösen. Sie entwickeln dabei oftmals eine vorbildliche Initiative. Aber weder die Einbeziehung der Genossenschaftsbäuerinnen in die Plan-diskussion noch die Organisation der Qualifizierung kann alleinige Angelegenheit der

aktivsten Frauen der Frauenausschüsse sein, sondern geht vor allem die Parteileitungen und die Vorstände an. Die Parteileitungen sollten sich mit den Frauenausschüssen beraten und dafür Sorge tragen, daß die Vorschläge und Probleme der Frauen in Vorbereitung der Wahlen in den Grundorganisationen aufgegriffen und diskutiert werden.

Jutta Pirkotsch
Erika Jahnke